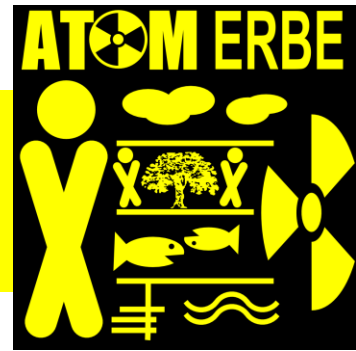


AG AtomErbe Neckarwestheim

www.AtomErbe-Neckarwestheim.de
richtig-abschalten@atomerbe.de
c/o BUND Regionalgeschäftsstelle Heilbronn-Franken
Lixstraße 10, 74072 Heilbronn



23.09.2019

Herrn Umweltminister Franz Untersteller
Herrn Gerrit Niehaus
Umweltministerium Baden-Württemberg
Kernerplatz 9
70182 Stuttgart

Fortschreitende und verkettete Schäden des AKWs Neckarwestheim II (GKN II): **Fachgutachten belegt hohes Risiko** Unserer Erwartung: zeitnahes gemeinsames Fachgespräch zum systematischen Versagen der alten Reaktor-Anlage

Sehr geehrter Herr Minister,
sehr geehrter Herr Ministerialdirigent,

wir sehen mit großer Sorge den Weiterbetrieb des Atomkraftwerks Neckarwestheim II seit
gestern Abend.

Angesichts der unüberschaubar schweren Folgen einer Reaktorkatastrophe verlangen die
Fürsorgepflicht und das Vorsorgeprinzip, schwere Unfälle mit Sicherheit auszuschließen und
zugleich alle erdenklichen Vorsorgemaßnahmen auch für als geringer gefährlich
angenommenen Unfälle zu treffen, dabei dürfen die alten Prinzipien von Redundanz,
Diversifizierung, konservativen Annahmen, Betrachtung von Fehler-Kombinationen und
Fehler-Verkettungen nicht verlassen werden.

Aus unserer Sicht versagt jedoch an dieser Stelle die Atomaufsicht. Formale und juristische
Absicherungen ersetzen zunehmend die realen Sicherheitsmaßnahmen. Zu optimistische
Annahmen über Bau und Konstruktion der AKWs in Neckarwestheim und Philippsburg, über
den aktuellen Zustand dieser alten Anlagen, über Kompetenz und Zuverlässigkeit des
Betreibers und über die Allgemeingültigkeit Ihrer Auftragsgutachter führen zu einer massiven
Erosion der Sicherheitskultur auch in Ihrem Ministerium.



Mitglieder der AG AtomErbe Neckarwestheim:

Aktion Strom ohne Atom Stuttgart - Aktionsbündnis CASTOR-Widerstand Neckarwestheim - Aktionsbündnis
Energiewende Heilbronn - BBMN - BUND-Regionalverband Heilbronn-Franken - BI AntiAtom Ludwigsburg
Spendenkonto: BUND Regionalverband Heilbronn-Franken,
IBAN DE42 6009 0700 0618 0480 14, BIC SWBSDESSXXX, Stichwort "Spende AG Atomerbe Nwh"

Das verbindet sich nach unserer Einschätzung mit einer Tendenz zur Verharmlosung und Vertuschung. Intransparenz, „Neusprech“ und rhetorische Tricks führen zum Wertverlust der Äußerungen des Ministeriums, sowohl bei Pressemitteilungen als auch bei den Meldungen über meldepflichtige Ereignisse. Somit sind entscheidende Informationen oftmals selbst auf Nachfrage nicht oder nur unscharf erhältlich.

Da wir glücklicherweise mit dem Dipl.-Ingenieur (Maschinenwesen) Hans Heydemann einen Experten für Hochdruck-Dampfanlagen und ähnliche technische Einrichtungen in unseren Reihen zu haben, ermöglicht dies uns einen tieferen technischen Einblick ohne verzerrende Einflüsse seitens Landespolitik und EnBW. Dipl.-Ing. Heydemann hat nun auf Grundlage der verfügbaren Informationen über die Dampferzeuger-Korrosion im GKN II und die Wiederanfahr-Probleme dort nach vermeintlich erfolgreicher Revision sowie auf Grundlage seiner Expertise eine Fachtechnische Stellungnahme verfasst, die wir Ihnen hiermit überreichen und die wir dringend mit Ihnen persönlich besprechen wollen (eine Zusammenfassung finden Sie auf der nächsten Seite).

Wir bitten Sie deshalb, uns rasch **mögliche Termine für ein solches gemeinsames Fachgespräch** vorzuschlagen, das möglichst schon innerhalb der nächsten beiden Wochen stattfinden sollte.

Mit freundlichen Grüßen
Ihre AG AtomErbe Neckarwestheim

im Auftrag: Dipl.-Ingenieur H. Heydemann

Dr. Jörg Schmid

www.AtomErbe-Neckarwestheim.de

Arbeitsgemeinschaft AtomErbe Neckarwestheim

c/o BUND Regionalgeschäftsstelle Heilbronn-Franken
Lixstraße 10, 74072 Heilbronn
richtig-abschalten@atomerbe.de

Die Arbeitsgemeinschaft AtomErbe Neckarwestheim:

ein Bündnis von Bürgerinitiativen aus dem mittleren Neckar-Raum und dem BUND-Regionalverband Heilbronn-Franken.

Mitglieder sind:

- Aktion Strom ohne Atom Stuttgart
- Aktionsbündnis Energiewende Heilbronn
- Aktionsbündnis CASTOR-Widerstand Neckarwestheim
- BBMN Bund der Bürgerinitiativen Mittlerer Neckar
- BUND-Regionalverband Heilbronn-Franken
- Bürgerinitiative AntiAtom Ludwigsburg

Mitglieder der AG AtomErbe Neckarwestheim:

Aktion Strom ohne Atom Stuttgart - Aktionsbündnis CASTOR-Widerstand Neckarwestheim - Aktionsbündnis Energiewende Heilbronn - BBMN - BUND-Regionalverband Heilbronn-Franken - BI AntiAtom Ludwigsburg 2 (3)

ZUSAMMENFASSUNG DER FACHTECHNISCHEN STELLUNGNAHME

Im Atomkraftwerk Neckarwestheim GKN Block II werden seit der Betriebsrevision 2017 zunehmend immer weitere Korrosionsschäden mit teilweise sehr erheblichen Wanddicken-Verschwächungen bis 91% (!) an den Heizrohren der Dampferzeuger festgestellt.

Waren es 2017 noch insgesamt 32 Schadensbefunde, so erhöhten sich diese in 2018 auf 101 Schadensbefunde; bei der Revision 2019 wurden 191 Schadensbefunde festgestellt. Bei etwa zwei Drittel davon handelt es sich um Spannungsriss-Korrosion. Rohre mit festgestellten Wanddicken-Verschwächungen von über 30% wurden beidseitig durch Stopfen dicht verschlossen. Das Umweltministerium Baden-Württemberg als zuständige Aufsichtsbehörde hat dem Wiederaufstart des Reaktorblockes bereits zugestimmt.

Ein Weiterbetrieb des Reaktors ist jedoch nicht zu verantworten. Die festgestellten Schäden an den Heizrohren sind erheblich und führen bei Weiterwachsen unweigerlich zum Bruch der Rohrwand. Zwar sind die als gefährdet erkannten Rohre abgestopft worden und stellen selber keine Gefahr mehr dar. Die Korrosionen an den nicht abgestopften Rohren gehen aber weiter, und es muss mit dem Auftreten neuer Schäden gerechnet werden. Zudem wurden nur die jeweils unteren Enden der Heizrohre auf jeweils etwa 2 m Länge geprüft; das entspricht lediglich knapp 20% der Gesamt-Länge – 80% sind nicht auf Schäden überprüft - und auch nicht überprüfbar! Jeder Dampferzeuger ist mit je 4.118 Heizrohren von 22 mm Ø mit einer Gesamtlänge von rd. 85.000 m bestückt,. Davon wurden nur etwa 16.000 m untersucht; über die übrigen 4 x 59.000 m gibt es keinerlei Aussagen über den Zustand der Rohre. Es ist folglich davon auszugehen, dass noch viele weitere, bisher nicht festgestellte Schäden an den Heizrohren vorhanden sind, die jederzeit zum Versagen führen können.

Die nur 1,2 mm dicken Rohrwände stellen die Trennstelle zwischen dem Radioaktivität führenden Primärkreislauf und dem dampfführenden Sekundärkreislauf dar. Schon bei einer geringen Undichtigkeit eines Heizrohres gelangt folglich unvermeidbar Radioaktivität in den Sekundär-Kreislauf und damit letztlich in die Umwelt. Bei Bruch eines Heizrohres tritt radioaktives Primärkreis-Wasser in den Dampfkreislauf über. Reißt ein Heizrohr auf, werden durch die dabei freigesetzten Kräfte weitere Rohre aufreißen; es kommt zu einem Kühlmittelverlust im Reaktor, der außer Kontrolle geraten und zu einem nicht mehr beherrschbaren Störfall bis hin zur Kernschmelze führen kann wie die Reaktor-Katastrophen 2011 von Fukushima und 1986 von Tschernobyl sowie 1979 des TMI-Reaktors von Harrisburg / USA.

Als Ursache für die Korrosionsschäden an den Heizrohren werden vom Betreiber angeführt:

- Eisenoxid-Eintrag (Rostpartikel), hervorgerufen durch Sauerstoff-Zugabe in Dampfkreis
- Ablagerungen salzhaltiger Verunreinigungen aus Leckagen am Kondensator

Diese sind Folgen einer unsachgemäßen Speisewasser-Aufbereitung und Nachlässigkeiten bei den jährlich durchgeführten Revisionen (v.a. Kondensator-Leckagen). Die getroffenen Abhilfemaßnahmen sind unzureichend und können den Korrosionsvorgang nicht stoppen.

Die weitere am 16.9.19 aufgefundene Undichtigkeit, wenn auch am „konventionellen Kraftwerksteil“, und die daraus folgende erneute Verschiebung der Wiederinbetriebnahme von Block II zeigt einmal mehr den insgesamt schlechten und abgewirtschafteten Zustand des Atomkraftwerkes Neckarwestheim nach nunmehr rund 31 Jahren Laufzeit.

Ein Weiterbetrieb verbietet sich damit von selbst sowohl aus Sicherheitsgründen sowohl für die Kraftwerksbelegschaft und für die Bevölkerung in weitem Umkreis sowie auch aus wirtschaftlichen Gründen für die EnBW als Eigner und Betreiber wegen der immer stärker steigenden Aufwendungen zur Instandhaltung und Instandsetzung des inzwischen überalterten Atomkraftwerkes Neckarwestheim II.

Dipl.-Ing. Hans Heydemann, Stuttgart